



**Einladung zu einer Studienfahrt nach Brüssel
für politisch Aktive und JournalistInnen:
„Brüssel – Macht – Handelspolitik“
12.-15. Juli 2010 - Brüssel**

„Globalisierung“ findet nicht einfach statt – sie wird von Menschen gemacht. Wichtig dabei: Die Regeln für den internationalen Handel und internationale Investitionen. Im Ringen um diese Regeln sind Deutschland und die Europäische Union (EU) ganz wichtige Akteure. Die Handelspolitik ist innerhalb Europas schon lange „vergemeinschaftet“, das heißt, sie wird zu großen Teilen in Brüssel gemacht. Welche Rolle spielen dabei das Europaparlament, die EU-Kommission und der Rat der EU-Mitgliedstaaten? Wie agieren die mächtigen Lobby-Gruppen und Unternehmen der Privatwirtschaft? Und welche Handlungsmöglichkeiten und inhaltlichen Vorschläge haben Gewerkschaften und NGOs aus dem Umwelt- und Entwicklungsbereich?

Diesen Fragen wollen wir im Rahmen einer 3-tägigen Studienfahrt nach Brüssel nachgehen. Wir möchten dazu eine interessante Gruppe von ca. 20 politisch Aktiven aus NGOs, attac und anderen zivilgesellschaftlichen Netzwerken, Gewerkschaften, Parteien und Medien zusammenstellen. Gemeinsam werden wir uns die Akteure, Institutionen und Prozesse der europäischen Handelspolitik aus der Nähe ansehen und nach den Möglichkeiten und Hindernissen für eine gerechtere EU-Handelspolitik suchen. Hierzu werden wir uns sowohl mit staatlichen Vertretern und Lobbyisten für Konzerninteressen als auch mit zivilgesellschaftlichen Aktivisten treffen – zum Meinungsaustausch und für Informationen aus erster Hand. Folgende Termine in Brüssel sind geplant:

- Führung durch das Europäische Parlament und anschließend Gespräche mit EU-Parlamentariern
- Termin bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU
- konzernkritische ‚Lobbytour‘ mit der NGO Corporate Europe Observatory
- Besuch des wichtigen EU-Lobbyverbandes BUSINESSEUROPE
- Termin bei der Europäischen Kommission (Generaldirektion Handel)
- Gespräch mit europäischen Gewerkschaftsvertretern
- Termin mit einer Entwicklungsländer-Vertretung in Brüssel
- Treffen mit handelspolitischen NGOs (Friends of the Earth Europe, 11.11.11., WIDE)

Anmeldung: Die Studienfahrt richtet sich an politisch Aktive aus NGOs, attac und anderen zivilgesellschaftlichen Netzwerken, Parteien und Gewerkschaften sowie an handelspolitisch interessierte JournalistInnen. Den u.g. Anmelde-/ **Bewerbungsbogen bitte ausfüllen** und bis zum **14.5.2010** zurücksenden. Die endgültige Zusage kommt dann bis ca. zum 20.05.2010 (dann mit endgültig verbindlichem Anmeldebogen u. Zahlungsaufforderung)!

Kostenbeteiligung: Die Eigenbeteiligung beträgt 150 € (plus ggf. Fahrtkosten nach/von Köln Hbf.). In begründeten Ausnahmefällen ist ein Preisnachlass möglich.

Organisation/Anmeldung: Christoph Mayer, WEED e.V.; Tel.: +49-(0)30-275 96 644;
christoph.mayer@weed-online.org

- Anmeldebogen: b.w. -

Anmeldung/ Bewerbung

Möglichst schnell, spätestens **bis 14.5.2010** senden an Christoph.Mayer@weed-online.org
und Peter.Fuchs@weed-online.org!

STUDIENFAHRT: BRÜSSEL MACHT HANDELSPOLITIK

**3-tägige Reise mit dem Schwerpunkt Handelspolitik in die Hauptstadt der EU
vom 12.07.- 15.07.2010** (Abfahrt Köln Hbf. Mo. nachmittags/Ankunft Donnerstag
spätnachmittags)

Ich möchte gerne an der Studienfahrt teilnehmen:

Name, Vorname: _____

Organisation / Institution: _____

Anschrift: _____

Email: _____ Tel.: _____

Fremdsprachen-Kenntnisse (jeweils Sprache/Niveau – wichtig: Englischkenntnisse?) _____

Politisches Engagement (*wichtig, unbedingt ausfüllen!*): _____

MultiplikatorInnen-Rolle (*wichtig, unbedingt ausfüllen!*): Ich werde die Erkenntnisse der
Brüssel-Tour zeitnah/noch während der Tour verbreiten durch:

Verfassen eines Artikels und Publikation in _____

Erstellen eines Video-/Ton-Beitrags für _____

Erfahrungsbericht ins interne Netzwerk einspeisen durch _____

Sonstiges _____

Sonstiges (Hinweise/Hauptinteressen/Einschränkungen): _____



Die Studienfahrt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union durchgeführt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht der jeweiligen Gesprächspartner/Akteure wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union dar.